



Initiative
STOPP
Tierleid
gegen Zäune als Todesfallen für Wildtiere
www.stopp-tierleid.ch

**Tod und Leid bei Wildtieren stoppen –
keine weiteren Ausreden dank klarer Regeln!**

Unsachgemässe «Zäune» fordern allein im Kanton St.Gallen jährlich hundertfach Tod und Leid bei Wildtieren. Leider nehmen sich weder die Gemeinden noch der Kanton den Ursachen dieses Problems an. Dagegen kennen alle unsere Nachbarkantone diesbezüglich griffigere Regelungen.

**Mit der Gesetzesinitiative
«Stopp dem Tierleid – gegen Zäune als Todesfallen für Wildtiere»
schlagen wir auch im Kanton St.Gallen eine klare und konsequente Regelung vor.**

Unterstützen Sie unseren Einsatz gegen unnötiges Tierleid und unterschreiben Sie unsere Initiative, die folgende Forderungen stellt:

Stacheldraht muss verboten werden

Stacheldraht ist im Kanton St.Gallen grundsätzlich zu verbieten. Es gibt keinen Grund, weshalb Viehweiden mit Stacheldraht eingezäunt werden müssen. Wenn im Gebirgskanton Graubünden ein Stacheldrahtverbot umgesetzt werden kann, ist dies auch im Kanton St.Gallen möglich. Der noch vorhandene Stacheldraht ist innert vier Jahren zu entfernen.

Weidenetze sind abzuräumen

Weidenetze (mobile Zäune) und elektrische Zäune dürfen nur aufgestellt und betrieben werden, wenn auf den Wiesen auch tatsächlich Tiere weiden. Nachdem die Tiere die Weide verlassen haben, sind Netzzäune zu entfernen und elektrische Zäune ausser Betrieb zu nehmen. Während dem Betrieb sind Weidenetze und elektrische Zäune regelmässig zu kontrollieren.

Keine Zäune im Wald

Im Wald sind Zäune grundsätzlich zu verbieten. Einzige Ausnahmen bilden forstliche und ökologische Schutzeinrichtungen. Diese sind sachgemäss zu unterhalten und regelmässig zu kontrollieren.

Jetzt muss endlich gehandelt werden!

Zäune beeinträchtigen den Lebensraum von Wildtieren. Unsachgemässe Zäune verursachen seit Jahren unnötigen Tod und vermeidbares Leid unserer Wildtiere. Dies, weil die bestehenden Gesetzesregelungen zu wenig konkret sind. Die vielen Aufrufe zu einem verantwortungsbewussten und naturnahen Umgang mit Zäunen ausserhalb der Bauzone haben bisher leider nicht die nötige Wirkung gezeigt.

Noch viel zu oft werden Zäune wider alle Vernunft und entgegen grundsätzlicher Verbote erstellt oder unbeaufsichtigt gelassen. Das traurige Resultat – unzählige Wildtiere, die unnötig unsägliche Qualen erleiden müssen – zwingt zum Handeln. Für eine griffigere Praxis braucht es konkretere Regeln.

**Unterschreiben Sie unsere Initiative „Stopp dem Tierleid“.
Danke für Ihre Unterstützung!**